

Arbeitsaufteilung bei Korrektur der Abiarbeiten im Leistungskurs / Bitte um Feedback

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Mai 2025 18:36

Zitat von WillG

Das kann ich dir nur bedingt beantworten, weil da vieles von dir selbst und von den genaueren Umständen abhängt, die ich natürlich nicht kennen kann.

Szenario 1:

Grundsätzlich muss zusätzliche Arbeit im Rahmen deiner Wochenarbeitszeit (im Jahresdurchschnitt) abgegolten werden, d.h. du kannst irgendwo an anderer Stelle Arbeit abhängen, vielleicht auch erst später im Schuljahr. Es ist auch nicht völlig irrational, zu erwarten, dass die Bereitschaft zur Übernahme von Zusatzaufgaben an anderer Stelle zu Vorteilen führt. Das ist realisierte Wertschätzung, wenn man auch nicht immer davon ausgehen kann. Hier spielen Erfahrungswerte im Umgang mit den Kollegen und mit der Schulleitung eine Rolle.

Wenn diese Punkte zu gewährleisten sind, dann sind die zusätzlichen Aufgaben keine Mehrarbeit, sondern tragen lediglich zur unregelmäßigen Verteilung von Arbeitsspitzen über das Jahr bei. Die Korrektur kann und sollte vielleicht übernommen werden.

Szenario 2:

Die Arbeit ist nicht im Rahmen der Wochenarbeitszeit (im Jahresdurchschnitt) leistbar, ich kann auch nicht an anderer Stelle Arbeit abhängen, weil ich aus notwendigen Gründen des Selbstschutzes nur das Nötigste leiste.

Aber die kollegiale Situation ist mir wichtig, ich weiß, dass die betroffene Kollegin aus gesundheitlichen oder anderen Gründen maximal am Limit ist und während mich die Übernahme der Korrekturen zwar stark belastet, kann ich das trotzdem leisten. Die Kollegin ist es mir auch durchaus Wert, diese Art der Belastung einzugehen.

Wenn diese Punkte gewährleistet sind, ist es halt eine private Entscheidung, die Korrektur zu übernehmen, weil ich bereit bin, diese Mehrarbeit in diesem konkreten Fall einzugehen.

Szenario 3:

Ich bin massiv überlastet, ich weiß schon nicht, wie ich mit meinen Korrekturen klarkommen werde.

Dann kannst du die Mehrarbeit nicht übernehmen und musst es klar kommunizieren, im Zweifelsfall per Überlastungsanzeige, Weg zum PR etc.

Szenario 4:

Ich könnte es zwar leisten, aber die kollegiale Zusammenarbeit ist nicht von der Art, dass ich bereit bin, diese Form der Mehrarbeit auf mich zu nehmen. Ich bin auch nicht bereit, von meiner Seite an dieser Art der kollegialen Zusammenarbeit etwas zu ändern.

Dann solltest du die Mehrarbeit ablehnen, dich aber auch nicht scheuen, die Gründe deutlich zu kommunizieren. Alles andere wäre unprofessionell.

Alles anzeigen

Hallo, ich danke dir für die Ausführungen.

Es ist bei mir irgendwas zwischen Szenario 2 und 4 der Fall - ich habe in der Vergangenheit immer wieder Mehrarbeit übernommen, für die ich leider an keiner Stelle Wertschätzung erfahren habe. Sei es ein freundliches Wort - oder simpler das Angebot an der einen oder anderen Stelle auch für mich interessantere Unterrichtsstunden übernehmen zu dürfen längerfristig, wenn es sich ergibt. Daher schwindet meine Bereitschaft zunehmend, in Vorleistung zu treten und es greift immer mehr das Bedürfnis, mich selbst vor Mehrarbeit zu schützen. Das geht dann insgesamt Richtung Szenario 4 - wobei gerade diese nicht erfahrene Wertschätzung ja etwas ist, was man persönlich nicht einfordern kann und auch schwierig zu kommunizieren ist, finde ich. Bzw. würde eine klare Kommunikation hier noch zu mehr Unfrieden führen - oder irre ich. Vielleicht sollte ich an der Stelle auch grundsätzlich erwähnen, dass es mir grundsätzlich eben schon wichtig ist, harmonisch zusammenzuarbeiten - ich hasse Unfrieden und Disharmonie im Team. Nur wird mir der Preis, den ich für die Harmonie bezahle, langsam zu groß. Ich muss in Ruhe nachdenken, was ich jetzt mache und wie ich mich positioniere. Aber vielen Dank für eure Einschätzungen.